

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stellen lassen.“ Im übrigen versprach jetzt Conrad sein möglichstes zu tun, um den Ausfall des Korps Gerok und der 5. KD. durch öst.-ung. Truppen zu decken. Noch am 2. wurde die bei Radziwiłow stehende Heeresreserve, die 37. HID., angewiesen, an den Nordflügel der 4. Armee zu rücken, um die 3. ID. abzulösen. Diese sollte dann die 17. ID. am Isonzo freimachen, die man Mitte Oktober mit einer zweiten Infanteriedivision und mit der 10. KD. aus Wolhynien an die deutsche Front nördlich vom Pripiatj abzugeben gedachte. Wie sich zeigen wird, wurden aber diese Absichten durch die Russen durchkreuzt.

Die Abwehr neuer Russenanstürme

(2. bis 15. Oktober)

Hiezu Beilagen 3, 4 und 8 sowie Skizzen 6 und 7

Gegen Ende September fühlte man sich im russischen Hauptquartier von dem furchtbaren Drucke erlöst, der seit den Tagen von Gorlice die Armeen des Zaren in endlosen Kämpfen um Hunderte von Kilometern zurückgedrängt hatte. Alexejew war es gelungen, den deutschen Vorstoß auf Minsk mit Verstärkungen aus der Heeresmitte aufzufangen. Auch aus Frankreich kamen gute Nachrichten; die großen Materialangriffe der Alliierten im Artois und in der Champagne schienen sich günstig anzuschicken. Der Zar hoffte jetzt, die Deutschen, die durch die Bedrohung ihrer Westfront anscheinend gezwungen waren, von den Russen abzulassen, aus Litauen und aus Kurland zu vertreiben. Im Zusammenhang mit diesem Gegenschlag zwischen Dünaburg und Minsk sollte Iwanow seine Vorstöße gegen das öst.-ung. Heer wieder aufnehmen. Iwanow befürchtete aber, daß mit Hilfe deutscher Truppen alsbald ein neuer Angriff gegen seine Front losbrechen werde, da sich der Gegner in Wolhynien und an der Strypa verstärkt habe.

Demgegenüber legte Alexejew am 29. September seine Ansichten in einem Heeresbefehl dahin fest, daß zur Zeit gegen die galizische Front keine ernstesten Offensivhandlungen des Gegners zu befürchten seien. Alle Truppenverschiebungen gälten dort nur der Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes zwischen den kämpfenden Parteien. Einzig und allein gegen den Nordflügel der 8. Armee, den man auch im Hauptquartier für gefährdet halte, ziehe der Gegner eine Stoßgruppe zusammen. Iwanow möge daher die noch verfügbare 125. RD. aus dem Raume von Proskurow—Staro Konstantynów an den Nordflügel leiten. Die 3. Armee der West-